



**Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband**
Mulde-Collm e.V.



Liebe Leser*innen, liebe AWO-Freund*innen,

Jugendbüroleiterin
Patricia Hartmann
(Mitte) animiert
Jugendliche, sich in
Entscheidungs-
prozesse einzubrin-
gen. Foto: AWO /
Corinna Karl-Sander

in dieser Meeting-Ausgabe dreht sich alles um das so aktuelle Thema Demokratie. Beispiele aus den USA und Belarus, aus China oder Russland, aber auch aus der eigenen Nachbarschaft haben in den vergangenen Jahren gezeigt, dass Demokratie eben nicht selbstverständlich ist. Sie ist zerbrechlich. Es bedarf einiger Kraftanstrengung, diese zu bewahren. Denn Digitalisierung, aufkommender Populismus und globale Migration verändern unsere Welt dauerhaft. Unsere Kinder wachsen in dieser Realität auf.

Mit unserer Kinder- und Jugendarbeit setzen wir hier an. Dabei begleiten wir junge Menschen, aber nicht nur auf deren Weg zum Erwachsenwerden. Wir fordern sie heraus. Jugendarbeit soll sie dazu befähigen, sich an Entscheidungen zu beteiligen, sich einzumischen und Streitgespräche nicht zu scheuen, Selbstwirksamkeit zu erleben und Kompromisse zu finden, statt schnelle und damit leichte Lösungen zu fordern. Wir müssen junge Menschen so stärken, dass sie für rassistisches und menschenfeindliches Gedankengut nicht anfällig sind.

Brandis hat vor Jahren verstanden, dass Kinder und Jugendliche unsere Zukunft sind. Sie werden aktiv in Entscheidungsprozesse einbezogen. Verschiedene Anlaufpunkte unter dem Dach der AWO geben ihnen Raum, sich in die Gesellschaft mit Projekten einzubringen und sie mitzugestalten. Im Folgenden kommt Patricia Hartmann zu Wort, die mit ihrem Jugendbüro »Spoc« (space of change) zwar nicht die Welt, aber die Teilhabe von Jugendlichen in Brandis verändert.

Viel Spaß beim Lesen.
Daniel Schippan & Olav Chemnitz

Kontakt: AWO Kreisverband Mulde-Collm e.V. | Stecknadelallee 1 | 04668 Grimma | Tel. 03437 927010
info@awo-mulde-collm.de

Jugendarbeit = Demokratiearbeit?

Ein Blick in die AWO-Jugendprojekte in Brandis



In Brandis wird seit Jahren einiges auf die Beine gestellt, um Jugendlichen mehr Mitsprache und Beteiligung zu ermöglichen. Wir als Arbeiterwohlfahrt sind dabei federführende Partnerin der Stadt. Unser jüngstes Projekt ist das Jugendbüro »Spoc«. Wir haben mit Projektleiterin Patricia Hartmann ein kurzes Interview geführt.

Was ist das »Spoc« genau?

Mit dem Jugendbüro »Spoc«, im Zentrum der Stadt Brandis, soll Jugend in den Blickpunkt gerückt werden. Es bietet für alle Interessierten aus Brandis und Umgebung einen Raum, in dem Projekte, Events, Ausstellungen und jugendpolitische sowie jugendkulturelle Angebote realisiert werden können. Das »Spoc« hat sich etabliert als ein Ort der Selbstorganisation und von jugendlicher Vernetzung und Einmischung.

Welche Rolle spielen Sie dabei?

Ich bin Jugendkoordinatorin für das Projekt »Jugend bewegt Brandis« und Netzwerkestelle für die Stadt. Zu meinen Hauptauf-

gaben gehört die Förderung von Jugendbeteiligung im Ort. Ich vernetze schulische und außerschulische Akteur*innen sowie Vertreter*innen der Stadt hinsichtlich eines regelmäßigen Austauschs zur Situation junger Menschen. Zudem unterstütze ich die Jugendlichen bei der Planung und Organisation ihrer Vorhaben. Daneben bin ich als Beraterin und Coach für die Kindereinrichtungen in Brandis zuständig.

Wie ist das Projekt entstanden?

Die Stadt Brandis setzt auf eine aktive Kinder- und Jugendarbeit. Sie möchte jungen Menschen Räume und Möglichkeiten der Mitbestimmung bieten und hatte mit dem

Projekt »Jugend bewegt Kommune« in den Jahren 2014 und 2015 einen Anfang für mehr Beteiligung gemacht. Dieses Projekt wurde durch die Förderung der Aktion Mensch und der Stadt Brandis verstetigt. Seit 2016 gibt es einen festen Ansprechpartner für Kids und seit 2017 bin ich dabei. Wir haben in dieser Zeit aktiv jugendgerechte Formate angeboten, uns eingemischt, Veranstaltungen geplant und Jugendliche ermuntert, an Prozessen in ihrer Stadt teilzunehmen. 2019 entwickelten wir das Projekt weiter, was letztlich zur Eröffnung des Jugendbüros führte. »space of change«, kurz »Spoc«, soll tatsächlich ein Ort der Veränderung sein – mehr Mitsprache, mehr Austausch, mehr Aktionen. Bis Ende 2022 wird das »Spoc« gefördert durch die Deutsche Fernsehlotterie und die Stadt Brandis.

Spielt die Schulsozialarbeit und das Jugendhaus Mauerwerk bei der Jugendarbeit im »Spoc« eine Rolle?

Ja, gemeinsam mit den Fachkräften aus der Schulsozialarbeit und der offenen Kinder- und Jugendarbeit werden Projekte organisiert. Für Events, Projekte und Workshops werden gern die großzügigen, jugendge-



In entspannter Atmosphäre wird im Spoc über Pläne diskutiert, aber auch einfach über die neuesten musikalischen Trends.
Foto: AWO / Corinna Karl-Sander

mäßigen Räumlichkeiten und das Freigelände vom Mauerwerk genutzt. Auch die Schulsozialarbeit ist teils bei der Umsetzung von Vorhaben involviert. Darüber hinaus sind sie nah dran an Schule, Schüler*innen und Schülerrat und können als Netzwerker*innen agieren. Sie unterstützen uns bei der Suche nach neuen Mitglieder*innen.

Welche Auswirkung hat die Pandemie auf Ihre Arbeit?

Die »normalen« wöchentlichen Treffen mussten zeitweise eingestellt werden. Wir sind auf Online-Treffen ausgewichen, was gut funktioniert hat. In dieser Zeit haben die Jugendlichen neue digitale Formate entwickelt. Sie organisierten ein digitales Konzert mit Live-Stream auf Youtube mit Unterstützung des LandesfilmDienstes. Daneben organisierten sie einen Online-Argumentations-Workshop gegen menschenverachtende Äußerungen sowie digitale Spielabende.

Klingt nicht, als hätte die Demokratiewerkarbeit gelitten?

Durch die Pandemie sind wir thematisch auf den digitalen Argumentations-Workshop gekommen. Ohne Corona hätte das Thema die Jugendlichen wahrscheinlich nicht bewegt. Dort ging es auch um Wissen zur Bildung von Verschwörungstheorien und gesellschaftlichen Zusammenhängen von Querdenkern und anderen Gruppen, die menschenverachtende und antidemokratische Ideologien vertreten.

Erreicht das Jugendbüro auch benachteiligte Jugendliche?

Bis jetzt haben wir weniger die benachteiligten Kids erreicht. Es sind vor allem engagierte, junge Menschen zwischen 13 und 21 Jahren vom Gymnasium und der Oberschule. Vereinzelt sind auch noch Schulabgänger*innen aktiv. Oftmals sind diese auch im Schülerrat oder als Klassenspre-



Bei Graffiti-Workshops dürfen sich die Kinder und Jugendlichen ausprobieren. Foto: AWO / Spoc

cher*innen tätig. Sie machen sich jedoch für die Belange von allen jungen Menschen stark und dienen als deren »Sprachrohr« bzw. Interessenvertretung. Wir versuchen beim Werben neuer Mitglieder neben dem Schülerrat vor allem auch Schüler*innen aller Klassen anzusprechen und zu informieren, auch über die Projekte, Workshops usw. Wenn Veranstaltungen im Mauerwerk stattfinden, werden Jugendliche direkt angesprochen, ob sie mitmachen wollen. Dies klappt nicht immer, ist aber teilweise auch schon gelungen.

Wer gehört zurzeit zum »Spoc«?

Die Gruppe umfasst zurzeit etwa zehn Mitglieder. Zudem beteiligen sich ab und an ein paar Schulabgänger*innen. Wir treffen uns einmal pro Woche, aktuell in der Schulzeit montags 14 Uhr. Die Kommunikation und Organisation läuft neben den Treffen im »Spoc« über Smartphone oder die digitale Parthecloud. Hier werden Projekte und Veranstaltungen geplant, die junge Menschen interessieren, z. B. im Bereich Kunst, Kultur, Umweltschutz, (Kommunal-)Politik und Demokratiewerkbildung.

Was wurde bislang umgesetzt und welche Pläne gibt es noch?

In der Vergangenheit haben wir Open Stages (offene Bühne), einen Demokratiewerk sowie einen Argumentationsworkshop durchgeführt. Einige Graffiti-Projekte, darunter die Entfernung rechter Schmierereien, aber auch eine Müllbeseitigungsaktion oder ein digitales Konzert sowie

Spielabende gehören dazu. Wir haben auch Planungsworkshops zur Ausrichtung im »Spoc« organisiert. Ziel war und ist die Verbesserung von Beteiligung der Jugend in der Stadt, aber auch, möglichst viele junge Menschen zu erreichen. Die Stadt Brandis will die Innenstadt neu gestalten und arbeitet dabei mit uns zusammen. Junge Menschen sollen aktiv einbezogen werden, Ideen entwickeln und umsetzen. Geplant sind Workshops zu Nachhaltigkeit, Graffiti-Workshops, ein kreatives Start-in-den-Herbst-Event und die Gestaltung einer Freifläche in Brandis für Jugendliche.

Wo wir aktiv sind in der Jugendarbeit

Die AWO Familienzentrum gGmbH ist Träger von fünf Kinder- und Jugendhäusern mit unterschiedlichsten Konzepten und Ausrichtungen im Landkreis Leipzig. Das Netzwerk in Brandis nimmt dabei eine Sonderstellung ein.

Neben dem Freizeittreff Mauerwerk betreiben wir hier das Jugendbüro »Spoc«, die Schulsozialarbeit am Gymnasium und ab 2022 auch die Schulsozialarbeit an der Oberschule.

AWO Kreisverband Mulde-Collm *Neuigkeiten*



Futura mit neuer Leitung

Das Jugendhilfeprojekt Futura ist im Sommer mit neuer Leitung gestartet. Diplom-Sozialpädagogin Daniela Neubert folgt Nadine Ubl, die seit 2017 das Projekt führte und in die Jugendgerichtshilfe der AWO wechselte. Frau Neubert hat Anleiter Mathias Gürth an ihrer Seite. Das Jugendhilfeprojekt richtet sich an 15- bis 30-Jährige. Es verfolgt das Ziel, jungen Menschen Fähigkeiten und Fertigkeiten in Bereichen wie Garten- und Landschaftsbau, Holz-, Verschönerungs-, Nährarbeiten sowie Kleinstreparaturen zu vermitteln. Aufträge erhält Futura unter anderem aus den Kinder- und Jugendhäusern, aus Kindertagesstätten und Unternehmen.

Dabei werden die Teilnehmer*innen sozialpädagogisch betreut und in den individuellen Lebenslagen unterstützt. Das AWO-Familienzentrum, das Jobcenter und das Jugendamt ziehen hier an einem Strang, um ihnen berufliche Orientierung zu bieten und an den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt heranzuführen. Ebenso ist ein Ableisten gemeinnütziger Arbeitsstunden bei Futura möglich.

Kontakt: futura@awo-familienzentrum.org

Anleiter Mathias Gürth an der Seite der neuen Leiterin des Jugendhilfeprojektes Futura, Daniela Neubert.
Foto: AWO / Futura

Spenden für Flutopfer

An zwei unserer AWO-Kitas haben im Sommer die Elternräte, mithilfe der Einrichtungen, Kuchenbasare durchgeführt und damit Spenden für Kindertagesstätten in den Landkreisen Ahrweiler und Heinsberg gesammelt.

Die Eltern der Kita »Am Grimmaer Schwanenteich« und unsere Erzieher*innen waren beispielsweise so bewegt von den Bildern des Hochwassers im Westen Deutschlands, dass sie schon am 28. Juli 2021 eine Spendenaktion durchführten. Die Partnerkita war nach vielen Telefonaten und ersten Kontakten durch Eltern, die als Einsatzkräfte vor Ort waren, gefunden. Nach einer Woche konnte unser Elternrat rund 2.000 Euro an die Kita Dernau überweisen.

In Dahlen organisierte die Kita »Kleine Sackhupper« mit dem Elternrat am 20. August 2021 einen Kuchenbasar. Auch hier beteiligten sich viele Eltern und Bewohner*innen der Stadt. Das Spendengeld in Höhe von knapp 1200 Euro kommt der betroffenen AWO Kita »Beamtenweg« in Geilenkirchen zugute.

Der AWO Kreisverband Mulde-Collm e. V. bedankt sich hiermit noch einmal bei allen Beteiligten, vor allem bei den Eltern, Elternräten und Erzieher*innen, die fleißig Kuchen gebacken oder beim Verkauf Spenden entgegengenommen haben.

Kitaleiterin Ines Aschmoneit (Mitte) konnte beim Kuchenbasar auf die Hilfe ihrer Kolleg*innen zählen.
Foto: AWO / Kita »Kleine Sackhupper«

